

sechs Wochen zur Heilung.

HINTERGRUND

Was ist „der gute Arzt“?

Auch der Nationale Ethikrat scheitert bei der Suche an verschwommenen Idealen und rauer Realität. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

„Warme Worte helfen nicht“

Bei der Bundestagsdebatte über Lücken in der hausärztlichen Versorgung blieb es bei Lippenbekenntnissen. **7**

MEDIZIN

Rauchen ist nichts für Diabetiker



Bei rauchenden Diabetikern schreitet der Nierenfunktionsverlust rasch fort, sagt Prof. Eberhard Ritz. **9**

Wenn Migräne wiederkommt

Beim Wiederkehr-Kopfschmerz sollten Patienten mit Migräne ein langwirkendes Triptan bekommen. **11**

WIRTSCHAFT

Großer Investitionsstau

Die Medizintechnik-Unternehmen in Deutschland fühlen sich durch Kassen und Politik ausgebremst. **13**

PANORAMA

Schüler schleppen zu schwer

Schüler sollten mehr als ein Zehntel ihres Gewichts tragen müssen, doch viele Schulranzen sind schwerer. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 506177

Redaktion:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 58870

Verlag:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 506123

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arzonline

Zs. B
26091X
ZB MED

entsprechende Gegenmaßnahmen. Die lierte Staatssekretär Klaus Theo Schröder gegenüber Kassen und Leistungserbringern am Freitag.

Das Ministerium erwartet, daß das Projektbüro protego.net, das die Kartenstruktur im Auftrag der Selbstverwaltung entwickelt, künftig unabhängiger arbeiten soll. Die Kartentechnik soll so ständig an

dungsmöglichkeiten der Karte noch nicht. Grund für diese geringe Innovationsfreude, glaubt Staatssekretär Schröder, sind ineffiziente Entscheidungsstrukturen. „Sie stellen das größte Projektrisiko dar“, schreibt Schröder in einem Brief an die Selbstverwaltung. **Siehe auch Seite 2**

ko für ein Menschen wenig Ver Befund ein Studie wird Epidemiolo Stunde nac Auto-, dem Straßenbah

Hartmannbund will privatisieren

BERLIN (af). Bürgerversicherung und Kopfpauschale sind zur langfristigen Finanzierung des Gesundheitswesens ungeeignet. Auf diesen Nenner bringt der Vorsitzende des Hartmannbundes, Dr. Hans-Jürgen Thomas, die Haltung des Ärzteverbandes zur aktuellen Reformdiskussion. Stattdessen empfiehlt der Hartmannbund, schrittweise aus der Umlagefinanzierung der Gesundheitskosten auszusteigen, die GKV zu privatisieren und einen Kapitalstock aufzubauen. **Siehe Seite 6**

Streit um Gerechtigkeit

Unionsdebatte um Kopfpauschalen

BERLIN (hak). CDU und CSU haben sich darauf geeinigt, daß die Krankenkassen pro Person denselben Betrag bekommen und jeder gemäß seines Einkommens belastet werden soll.

Beendet ist der unionsinterne Streit mit diesem Ergebnis eines Krisengesprächs am Freitag aber nicht. Denn der Kernpunkt des Streits – die Frage, wie der Sozialausgleich erfolgen soll: über Steuern, als Soli, als einkommensabhängiger Beitrag – ist weiterhin of

fen. So erklä sundheitsprä Tisch. Und Laurenz Meyer habe ihre Merkel ver gionalkonfer erneut ihr M gleich im Ste ter als einko träge. Zu ver sammenhan nicht ständ hauptet wü unsozial.

Check der Krankenversicherung

Leistungsausschlüsse seines privaten Krankenversicherers kosten

NEU-ISENBURG (fe). Ärzte, die privat krankenversichert sind, sollten ihre Verträge noch einmal kritisch überprüfen und notfalls nachbessern. Dies gilt insbesondere für Verträge, die vor Jahrzehnten abgeschlossen worden sind. Sie können zuweilen Leistungsausschlüsse enthalten.

Einem Kardiologe aus Bayern, der vor nahezu 40 Jahren eine private

Krankenversicherung angeschlossen hatte, war dies kürzlich widerfahren. Er glaubte, weil privat versichert, im Falle eines Falles rundum abgesichert zu sein. Für den Hilfsmittelbereich galt dies zumindest nicht. Wegen seines obstruktiven Atemwegssyndroms mußte er ein nasales Beatmungsgerät Gerät anschaffen. Sein Krankenversicherer lehnte die Kostenübernahme ab. Und dies mit Recht. In den

Versicherung schnitt Hilfe stungen, di tailliert auf schließlich sen. Sein cherer, daß vor 40 Jahr habe, inter cherungsn tragsabsch sen, daß